

Gold:Play



unabhängig - kritisch - anlegerorientiert

Ausgabe vom III. Quartal 2019

Wie Phönix aus der Asche

Liebe Leser,

unser Ausblick fürs abgelaufene Quartal lag in einem breiten Intervall zwischen 1.250 und 1.350 \$ je Unze Gold. Noch im April näherte sich der Kurs dieser Linie unten an. Umso beeindruckender der Durchbruch im Juni auf der Oberseite mit einem zeitweiligen 6-Jahres-Hoch bei 1.430 \$. Hier ist auch für die Euro-Anleger einiges kleben geblieben. Gute 100 € hat die Unze im zweiten Quartal hinzugewonnen. Das sieht beim Silber allerdings anders aus. Die preisliche Entwicklung trat - trotz aller Schwankung in diesem Zeitfenster - nahezu auf der Stelle. Gold hat damit wieder einmal seine Anziehungskraft bei Umschichtungen aus anderen Anlagen bzw. Märkten gut bewiesen.

Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Goldpreise vornehmlich im Juni ist in der Geldpolitik der Notenbanken zu sehen. Die Europäische Zentralbank bot äußerst überraschend eine weitere Lockerung an. Eine Senkung des Zinsniveaus sowie neue Anleihekäufe sind im Gespräch. Ähnlich die US-Notenbank, welche den Ende 2015 begonnenen Kurs moderater Zinsanhebungen abbrechen bzw. sogar völlig beenden könnte. Der spekulativ erzeugte Druck auf die Zinsen ließ die Anleihepreise steigen. Ohne nennenswerte Zinsen sind Anleihen nicht attraktiv. Also profitierten die Aktien und nicht zuletzt das Gold. Gold aber auch aus Gründen der Vorsicht. Die Handelskonflikte, Spannungen um den Iran sowie schwache Konjunkturdaten bleiben brisant.

In kurzfristiger Sichtweise wirkt das Zinsthema wie ein Anlass für das Anrücken der Goldpreise. Das kann sich auch flugs wieder erledigen. Ein gewisses Rückschlagspotential ist nun gegeben. Dennoch – es gibt eine tiefer liegende Ursache. Was ahnen die Märkte voraus? Welche Botschaft wollen sie uns hier übermitteln?

Eine 10-jährige Staatsanleihe der Deutschen bietet aktuell eine Minusrendite. Jeder Anleger kann frei disponieren, ob er diesem Staat direkt oder indirekt noch Kapital leihen mag. Die Dax/Gold-Ratio liegt bei knapp 10. Es braucht 10 Unzen Gold, um den Dax, den Leitindex deutscher Aktien, zu kaufen. Im Jahre 2000 stand er bei 27. Aktien waren völlig überteuert, während Gold viel zu billig war. Aktien verkaufen und Gold kaufen, war damals die richtige Entscheidung. 2011 fiel der Wert unter 5. Gold verkaufen und in Aktien einsteigen, lautete die Devise. Korrekt, denn das Gold fiel von seinem Allzeithoch herunter und stagnierte dann, während der Dax unermüdlich neue Hochs erklomm, erst 2015 die 12.000 und über zwei Jahre später die 13.600.

Sind wir nun auf dem Weg zur 27 oder eher zur 5? Wer weiß, wer weiß ...Blicken wir auf die abenteuerliche Geldpolitik mit historisch niedrigen Zinsen und der Produktion von Milliarden neuer „Blüten“, die ins System injiziert werden. Erinnern wir uns dieser gigantischen Verschuldungslage entlang des Globus. Und vergessen wir nicht, wie krisen- und konfliktträchtig Interessen wie Macht in und zwischen Ländern ausgetragen werden. Gold ist weiter gut unterstützt. Beigefügt hier noch sein Langfristchart:



Quelle: boerse.de, vom 27.06.2019 – vom Verfasser ergänzte farbliche Kreise des Hoch- und Tiefpunkts der Dax/Gold-Ratio